

Kurzbeschreibung „Zero Emission Nature Protection Areas“ (LIFE-IP ZENAPA)

Zum 1. November 2016 wurde im Rahmen des EU-Förderprogramms für Umwelt, Naturschutz und Klimapolitik „LIFE“ das Projekt „LIFE-IP ZENAPA - Zero Emission Nature Protection Areas“ bewilligt. Antragsteller und Projektleiter ist das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS), unter Leitung von Prof. Dr. Peter Heck. Das IfaS ist ein In-Institut der Hochschule Trier am Standort Umwelt-Campus Birkenfeld.

Das Projekt LIFE-IP ZENAPA zielt auf die CO_{2e}-Neutralität von **G**roß**S**chutz**G**ebieten (GSG) ab. Unter diesem Begriff werden Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks zusammengefasst. Gemeinsam mit den folgenden elf Partnern aus Deutschland und Luxemburg wird das IfaS in der achtjährigen Projektzeit dieses Ziel verfolgen:

1. **ANE - Akademie für Nachhaltige Entwicklung MV
(Nationalpark Müritz/Mecklenburg-Vorpommern- Amt Röbel Müritz)**
2. Bergischer Abfallwirtschaftsverband
(Naturpark Bergisches Land/ Nordrhein-Westfalen)
3. Bezirksverband Pfalz
(Biosphärenreservat Pfälzer Wald/Rheinland-Pfalz)
4. Biosphärenzweckverband Bliesgau
(Biosphärenreservat Bliesgau/Saarland)
5. Geopark Porphyrland. Steinreich in Sachsen e.V.
(Geopark Porphyrland/Sachsen)
6. LfU - Landesamt für Umwelt des Landes Brandenburg
(Biosphärenreservat Schorfheide Chorin/Brandenburg & Naturpark Barnim/Brandenburg/Berlin)
7. Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald
(Nationalpark Hunsrück-Hochwald/Rheinland-Pfalz)
8. Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH
(UNESCO Geopark Vulkaneifel/Rheinland-Pfalz)
9. Naturstiftung David
(Naturschutzprojekt Hohe Schrecke/Thüringen)
10. Syndicat pour la creation d'un Parc Naturel dans la région du Mëllerdall
(Naturpark Mëllerdall, Großherzogtum Luxemburg)
11. Verbandsgemeinde Rhaunen
(Modellkommune aus Rheinland-Pfalz)

LIFE-IP ZENAPA wird einerseits einen Beitrag zum Klima-, Natur- und Artenschutz – durch die Ergreifung von konkreten, klimaentlastenden Maßnahmen leisten – und andererseits belegen, dass sich Schutzziele nicht widersprechen, sondern vielmehr ergänzen und sich kooperativ erreichen lassen. Wesentliche Vorgabe und Ziel ist die Umsetzung der nationalen und europaweiten Klimaschutzziele (CAP 2020 und CPP 2050) unter Berücksichtigung der nationalen und europäischen Biodiversitäts- und Bioökonomiestrategie.

Weiterhin werden die folgenden Projektziele verfolgt:

- Ausgleich konkurrierender Interessen zwischen Klimaschutzmaßnahmen sowie Natur- und Umweltverträglichkeit im Raum durch eine regionale Klimaschutzstrategie und zugeordneten pragmatischen Maßnahmen,

- Entwicklung einer Ombudsfunktion der Großschutzgebiete für den ländlichen Raum sowie für semiurbane Räume,
- Transformation von Naturschutz-Großschutzgebietsregionen hin zu einer Klimaschutzregion mit freiwillig vereinbarten Klimazielen (auf Basis von CO₂-Zertifikaten),
- Ausgleich der Wirkung z. B. von „klimarelevanten“ Verboten im Großschutzgebiet durch die Einbindung und Weiterentwicklung der umgebenden Region,
- Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung und Reduktion von Verlusten entlang der klimawirksamen Wertschöpfungsketten,
- Implementierung von Maßnahmen mit Klimaschutz- und Biodiversitätseffekten in Großschutzgebietsregionen.

Die Basis für die Zielerreichung und somit für die konkrete Maßnahmenumsetzung (u. a. Effizienz- und Dämmmaßnahmen, LED-Straßenbeleuchtung, E-Mobilität, KWK-Anlagen zur Versorgung öffentlicher Gebäude, Nahwärmeversorgung auf HHS-Basis) bilden die Analysen und Ergebnisse der erstellten Klimaschutzmasterpläne bzw. der Konzepte zur energetischen Sanierung von Quartieren in den Großschutzgebieten und den umliegenden Regionen. Hierbei fließen stets Biodiversitätsaspekte in die Konzepterstellung ein.

Die Aktivitäten und die konkrete Maßnahmenumsetzung vor Ort sollen hierbei durch einen regionalen Manager aktiv begleitet und gelenkt werden. Die Projektumsetzung wird durch den gezielten Aufbau von Kompetenzen vor Ort, u. a. durch Workshops und Veranstaltungen, unterstützt. Damit einhergehend und durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit soll die Bewusstseinsbildung in allen Akteurs- und Anspruchsgruppen nachhaltig beeinflusst werden.

Aus dem Projekt heraus soll ein Informations- und Kompetenznetzwerk – zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigen Lernen – entstehen. Darüber hinaus ist die Schaffung von Kooperationen unter den Partnern anzustreben, um gemeinsam Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Als weitere Projektverstärkung sollen, mithilfe einer öffentlichkeitswirksamen Berichterstattung und Informationsbereitstellung, Nachahmungseffekte in projektübergreifenden Regionen ausgelöst werden, um auf diese Weise auch nach Projektende einen weiteren Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Bundes und der EU leisten zu können.

Zur Durchführung des Vorhabens steht ein Gesamtbudget von rund 17 Millionen € über die Projektlaufzeit von 8 Jahren zur Verfügung, wovon rund 8 Millionen € aus Mitteln Life-Programms der Europäischen Union gefördert werden. Die übrige Summe wird durch die Projektleitung und beteiligten Partner getragen sowie von Ko-Finanzierungsgebern (Berliner Senat, KSB AG, OIE AG und Stiftung Natur und Umwelt-Rheinland-Pfalz) aufgebracht.

Neben den grundlegenden Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes umgesetzt werden, sieht LIFE-IP ZENAPA vor, weitere Projekte im Sinne der gesetzten Projektziele anzustoßen. Für diese so genannten „Komplementärprojekte“ bestehen bereits avisiert Fördermöglichkeiten im dreistelligen Millionenbereich.